

ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

Energieaudits während der Corona-Pandemie – Info vom BMWi

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) äußert sich in einem Rundschreiben zum Umgang mit Energieauditfristen.

In einem [E-Mail Rundschreiben](#) vom 7. April 2020 erläutert das BMWi, wie energieauditpflichtige Unternehmen in der aktuellen Situation mit Fristeinhalten umgehen müssen.

Aus dem Schreiben geht deutlich hervor, dass die Schutzverpflichtungen der Unternehmen gegenüber ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen oberste Priorität haben. Es wird jedoch auch deutlich, dass Unternehmen, die ihr [Energieaudit](#) aufgrund der Corona-Pandemie nicht fristgerecht durchführen, nicht vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sanktioniert werden. Das BAFA geht laut dem Schreiben eher von einer unverschuldeten Fristversäumnis aus, da es sich bei der Corona-Pandemie um einen objektiven Hinderungsgrund handelt.

Verschiebung oder Fristverlängerung nicht notwendig

Das BAFA hält eine Verlängerung oder Verschiebung der gesetzlichen und europarechtlichen Frist zur Durchführung der Energieaudits für nicht erforderlich und die Verzögerung muss nicht proaktiv dem BAFA gemeldet werden. Jedoch müssen Unternehmen das Energieaudit nach Beendigung der Krise schnellstmöglich nachholen, die Nachholfrist wird demnächst auf der [Webseite des BAFA](#) bekannt gegeben.

Vor-Ort-Begehungen zwingend erforderlich

Eine Vor-Ort-Begehung ist Bestandteil der [DIN EN 16247-1](#), somit gilt ein Energieaudit erst nach Beendigung dieser als abgeschlossen. Sollte aufgrund der aktuellen Situation keine Vor-Ort-Begehung stattfinden können, ist es zwingend erforderlich, Gründe hierfür genau zu dokumentieren. Auch wenn während der Krise keine Stichprobenkontrollen durch das BAFA erfolgen, werden diese Umstände im Nachhinein vom BAFA berücksichtigt.

Förderprogramme unverändert gesichert

Aus dem Rundschreiben geht auch klar hervor, dass die Haushaltsmittel für die bestehenden Förderprogramme im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien weiterhin uneingeschränkt vorhanden sind, insbesondere die [Bundesförderung für Energieeffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss, Kredit und Förderwettbewerb](#). Die Mittel der Programme werden nicht zugunsten der Finanzierung des Corona-Hilfspakets gemindert, bleiben also vollständig bestehen, um auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Konjunktur in Deutschland zu leisten.

Ansprechpartner

Haben Sie Fragen zum Thema Energieaudit oder zu aktuellen Fristen während der Corona-Pandemie? Wenden Sie sich gerne an [Lisa Ziersch](#).

DENEFF-Branchenbarometer zur Corona-Krise

Die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V. (DENEFF) hat vom 20.-25. März eine Umfrage unter Mitgliedsunternehmen zur aktuellen Corona-Krise durchgeführt.

In einer Online-Umfrage beantworteten 83 der gut 180 Mitgliedsunternehmen verschiedene Fragen zur aktuellen Situation. Dabei wurde deutlich: Die Energieeffizienzbranche setzt auf Innovationen.

Die Umfrage zeigt, dass die Hälfte der befragten DENEFF-Mitglieder eher negativ gestimmt sind (besorgt 47% u. 7% negativ), was vor allem auf die Ungewissheit über Dauer und Folgen der Krise zurückzuführen ist (86% sehen hier Unsicherheiten). Auch Unsicherheiten auf Kundenseite (z.B. Auftragsstornierungen) werden von 78% als hohes Risiko angesehen.

Über 80% der Befragten reagieren auf die aktuelle Situation durch das Verschieben von Veranstaltungen und flächendeckendes Homeoffice für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Drei Viertel der DENEFF-Mitglieder wollen die Krisenzeit für Angebotsinnovationen nutzen und ca. 58% auf neues digitales/remote Marketing 2.0 setzen.

Das Branchenbarometer zeigt auch, dass nach der Krise besonders digitale Lösungen (60%) sehr bzw. deutlich gefragt sein werden, aber auch Energiedienstleistungen mit Vorfinanzierungen und Energiekosteneinsparungen werden voraussichtlich in der Beliebtheit steigen (51%).

Von nun an wird die DENEFF das Branchenbarometer monatlich durchführen, um in einer Art Zeitreihe die Entwicklungen zu beobachten.

Die vollständige Umfrage finden Sie [hier](#).

Haben Sie Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Audits und Zertifizierungen? Schauen Sie gerne auf unserer [FAQ-Seite](#) vorbei.

MANAGEMENTSYSTEME

Arbeitssicherheit im neuen Gewand

Die „Safety Culture Ladder“ (SCL) ändert ihren Namen in...“Safety Culture Ladder“! Klingt komisch, ist aber so. Dies und weitere Neuigkeiten finden Sie im folgenden Artikel.

[SCL](#) ist in Deutschland bisher leider ein nur wenig bekanntes Arbeitsschutzsystem. Es ist ein in fünf Stufen gegliedertes Konzept, das auf der gelebten Arbeitsschutzkultur in Unternehmen beruht, ohne jedoch „bürokratische“ Vorschriften zu machen oder das System zu sehr zu hinterfragen. Durch den Einsatz von immer mindestens zwei Auditoren und fest zu prüfenden Fragestellungen, bringt die Prüfung nach SCL besonders unabhängige und **vergleichbare** Ergebnisse. So kann ein Unternehmen, das Stufe 3 bei SCL erreicht hat, seinen Stakeholdern „objektiv“ nachweisen, dass seine Arbeitssicherheitskultur ausgeprägter ist, als etwa bei einem Unternehmen auf Stufe 2.

Wir haben in der Vergangenheit bereits einen kurzen Überblick über die unterschiedlichen [Arbeitsschutzsysteme](#) erstellt. Für Organisationen, die zwar schon ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem ([SGA-MS](#)) z.B. nach ISO 45001 implementiert haben, aber gerne über den Tellerrand schauen möchten, kann das [SCL-Schema](#) weitere Inspirationen bringen.

Weiterhin aktuell bleibt SCL natürlich für diejenigen, die die Zertifizierung benötigen, um an Ausschreibungen teilnehmen zu können (z.B. Zulieferer und Auftragnehmer von TenneT).

Bezeichnung früher	Bezeichnung neu	Bedeutung
	SCL-Original	Dies war bisher die Regelung für „nicht-TenneT-Vertragspartner“. Sie beinhaltet eine jährliche Vollprüfung. Auf Wunsch bietet die GUTcert das auch weiterhin an.
TenneT-partner)	SCL	Wie aus ISO-Zertifizierungen bekannt, folgen hier auf die Vollprüfung zwei Überprüfungsaudits mit vermindertem Umfang, also der bekannte 3-Jahres-Zyklus. Dieses Verfahren wurde nun für alle geöffnet.
	SCL Light	Dies ist eine abgespeckte Variante der SCL-Prüfung. Hier kann der 3-Jahres-Zyklus aus einem Überprüfungsaudit plus zwei Dokumentenprüfungen bestehen. Interessant ist diese Variante besonders für Unternehmen, die eine objektive Begleitung auf ihrem Weg zu einer richtigen SCL-Zertifizierung wünschen.
	Approved Self Assessment	Dies ist eine vom Aufwand her nochmals reduzierte Variante, bei der die Zertifizierungsstelle lediglich prüft, ob Sie den SAQ (Self Assessment Questionnaire) sinnvoll ausgefüllt haben und ob Ihr Aktionsplan geeignet ist, die Arbeitssicherheit in Ihrem Unternehmen zu verbessern. Vorteil ist hier, dass Sie den „ SAQ Compact “ nutzen können, ein SAQ mit deutlich reduziertem Fragenkatalog. Damit ist die Schwelle zu einer ersten, objektiven Einschätzung Ihrer Arbeitssicherheitskultur für Sie als Unternehmen minimal.

Was ist denn nun neu?

Da besonders TenneT SCL genutzt hat, um sich der Arbeitssicherheitskultur seiner Zulieferer zu versichern, gab es hier zum einen Sonderregelungen, zum anderen war für Außenstehende oft verwirrend, was die unterschiedlichen SCL-Bezeichnungen bedeuten. Hier wird SCL nun eindeutiger:

SCL, SAQ, ich verstehe nur Bahnhof! Auf unserer [FAQ-Seite](#) und direkt auf der Seite der [Safety Culture Ladder](#) wird alles verständlich erklärt.

Für Fragen zur Zertifizierung nach SCL steht Ihnen Herr [Seán Oppermann](#), Tel.: +49 30 2332021-87 zur Verfügung.

EcoStep 5.1 Wein: Keine Gefahr für deutschen Wein durch Covid-19!

Die deutschen Winzer setzen der aktuellen Krise digitale Maßnahmen und hohe Hygiene entgegen. Nach EcoStep 5.1 Wein zertifizierte Betriebe produzieren weiterhin sichere Produkte, die sich derzeit umso besser verkaufen.

Die Lebensmittelzeitung titelte am 9. April 2020 „[Corona-Effekt: Weinabsatz brummt](#)“. Christoph Murmann schrieb, „*Nach den Hamsterkäufen von Toilettenpapier und Mehl kaufen die Verbraucher im Lebensmittelhandel vermehrt Produkte, die ihnen das Leben zu Hause angenehm machen, berichten Marktbeobachter, und zum guten Essen gehört für viele ein Wein.*“ Die deutschen Winzer setzen in der aktuellen Situation zusätzlich zunehmend auf das Internet - nicht nur in der Direktvermarktung.

Digital durchstarten in Krisenzeiten

Der [EcoStep-Wein-Arbeitskreis](#) tauschte sich am 7. April 2020 über eine Online-Videokonferenz zu hygienischen Aspekten, potenziellen Gefahren und Risiken im Zusammenhang mit dem Corona-Virus aus. Dr. Maximilian Freund vom Institut für Oenologie der Universität Geisenheim und Andrea Bartelmeß vom Arbeitsbereich Managementsysteme des KATALYSE Instituts e. V. und Vertreter*innen von gut einem Duzend Sekt- und Weingütern verlegten das ursprünglich als Präsenz-Workshop geplante Treffen kurzerhand in den virtuellen Raum.

Auch die in diesem Jahr geplanten Audits für die Zertifizierung nach EcoStep 5.1 Wein werden von der Digitalkompetenz der teilnehmenden Winzer profitieren. So soll der beim Workshop genutzte Webinarraum ELETYSYSTEMS den durch Corona betroffenen Unternehmen nicht nur Dokumentenprüfungen und Betriebsaudits in Vorbereitung auf eine Zertifizierung ermöglichen, sondern darüber hinaus auch als Infrastruktur für Remote-Zertifizierungen dienen. Remote-Audits können von den Unternehmen beispielsweise genutzt werden, um ihre Zertifizierung trotz Zutrittsbeschränkungen und Kontaktverboten nicht zu gefährden.

EcoStep 5.1 Wein - Das integrierte Managementsystem für Weinbaubetriebe

Das [Managementsystem EcoStep 5.1 Wein](#), als eine Kombination der Kernelemente der internationalen ISO-Normen für Qualitäts-, Umweltmanagement, Lebensmittelsicherheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz, ist also krisentauglich und hilfreich zugleich!

Ansprechpartnerin

Fragen rund um [EcoStep 5.1 Wein](#) beantwortet Ihnen gerne [Sylvia Kastanowicz](#).

BIOENERGIE

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf globale Lieferketten

Kontaktverbote und Produktionsstopps stellen globale Lieferketten aktuell vor große Herausforderungen. EU Kommission und Bundesrepublik entwickeln Strategien, um Lieferengpässe zu vermeiden.

Wenige Monate nach Ausbruch des neuartigen Coronavirus hat sich das alltägliche Leben vieler Menschen weltweit gravierend verändert. Die Pandemie, die sich bis zum heutigen Tag mit einer alarmierenden Geschwindigkeit ausbreitet, führte in den meisten Ländern bereits zu umfangreichen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. So legen nicht nur Sicherheitsquarantänen nach Auslandsreisen, sondern auch Grenzschießungen das private und öffentliche Leben vielerorts auf Eis. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Vorgehens sind tiefgreifend: Einer [Gemeinschaftsdiagnose](#) der Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge soll Deutschlands Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 um knapp 6% sinken.

Lieferketten in besonderer Not

Vor allem die [Lieferketten](#) werden in dieser Situation auf eine harte Probe gestellt. Durch die aktuellen Reise- und Transportrestriktionen haben nach einer [Berechnung](#) des Risikomanagement-spezialisten Heiko Schwarz aktuell 81% der deutschen Unternehmen Versorgungsprobleme. Die Elektronikindustrie sei dabei besonders betroffen, ebenso wie die Medizintechnik und Zulieferer für Haushaltsgeräte und Autos. Der Nachfrageeinbruch führt zu fehlenden Umsätzen bei gleichzeitig steigenden Kosten (beispielsweise für erhöhte Frachtgebühren), was sich für viele Unternehmen in naher Zukunft zu einer existenziellen Bedrohung entwickeln könnte.

Risiken globaler Lieferketten am Beispiel Palmöl

Auch die Palmölindustrie spürt die Auswirkungen der Krise: Seit Ende Januar ist der [Preis für Palmöl](#) auf dem Weltmarkt um fast 25 Prozent gefallen. Hinzu kommt, dass sowohl in Malaysia als auch in Indonesien einige Plantagen aufgrund von Corona-Fällen [zeitweise geschlossen](#) werden mussten. Wegen des internationalen Lockdowns ist die Nachfrage aus der EU und den Ländern China und Indien, die als Hauptimporteure von Palmöl gelten, ohnehin [gesunken](#).

In Bezug auf die Ausbreitung des Coronavirus kann das Missachten von Umweltstandards in globalen Lieferketten jedoch möglicherweise auch als Teil des Problems gesehen werden: Allein in Deutschland müssten rund [13 Prozent](#) der Fläche beansprucht werden, um den nationalen Bedarf an Palmöl und Soja zu decken. Da diese Rohstoffe aus Ländern exportiert werden, wo die Rodung von Regenwäldern noch immer eine zentrale Rolle spielt, wird dementsprechend die Zerstörung lokaler Ökosysteme und Lebensräume für Wildtiere in Kauf genommen. Laut Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) ist die Übertragung des Coronavirus auf den Menschen ebenfalls auf diese konstante Missachtung des Naturschutzes und insbesondere auf die Verdrängung von Wildtieren zurückzuführen. In Deutschland könne man bereits durch eine nachhaltige Agrarpolitik und das Priorisieren nachhaltiger Lieferketten zur Lösung des Problems beigetragen.

Die GUTcert bietet seit 2009 Zertifizierungen nach [REDcert](#), [ISCC](#) und [RSPO](#) an, die maßgeblich zur Einhaltung der Nachhaltigkeitsforderungen beitragen und die Rückverfolgbarkeit von Agrarrohstoffen in globalen Lieferketten sicherstellen.

Strategien zum Vermeiden von Lieferengpässen

Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene wurden in den letzten Wochen Strategien erarbeitet, um Lieferengpässe zu vermeiden. Mit der [Richtlinie](#) der EU-Kommission vom 16. März 2020 soll neben dem Gesundheitsschutz vor allem die Verfügbarkeit von Waren gewährleistet werden. Dies soll beispielsweise durch das Schaffen sog. „Green Lanes“ für besonders dringende Transporte und die Regulierung von Grenzkontrollen erreicht werden. Zudem hat die Bundesregierung in der vergangenen Woche gemeinsam mit Kreditversicherern einen [Schutzschirm](#) über 30 Milliarden Euro zum Schutz von Lieferantenkrediten ins Leben gerufen, um deutsche Unternehmen zu stützen. Trotz der gestiegenen Ausfallrisiken sollen auf diese Weise bestehende Deckungszusagen aufrechterhalten und der Warenverkehr gesichert werden.

Ansprechpartner

Haben Sie Fragen oder Hinweise zum Thema Lieferketten? Wenden Sie sich gerne an [Elisabeth Gebhard](#).

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungstermine der GUTcert Akademie –2. Quartal 2020

[Webinar: Einstieg ins Klimamanagement – Carbon Footprint und Klimaneutralität](#)

28.04.2020, **online**

[Das Messkonzept nach ISO 50001:2018 - unter Beachtung des BNetzA Leitfadens](#)

29.04. – 30.04.2020, **online**

[ISO 50001:2018 - Revision im Überblick](#)

04.05. – 05.05.2020, **online**

[Prozessorientierte Audits nach ISO 9001:2015](#)

06.05. – 07.05.2020, **online**

[Auffrischkurs Energiemanagement: Aktuelles zu ISO 50000er-Reihe und Audits](#)

11.05. – 12.05.2020, **online**

[AZAV: Grundlagen und aktuelle Themen](#)

11.05.2020, **online**

[Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2015 für Bildungsanbieter](#)

12.05. – 13.05.2020, **online**

[Nachhaltiges Eventmanagement: Handlungsfelder, Standards und Praxistipps](#)

14.05. – 15.05.2020, **online**

[Normkunde ISO 14001 und Umweltrecht für externe Auditoren](#)

18.05. – 20.05.2020, **online**

[Qualitätsbeauftragter nach ISO 9001:2015 \(GUTcert\)](#)

18.05. – 20.05.2020, **online**

[Umweltrecht: Grundlagen und aktuelle Themen](#)

19.05. – 20.05.2020, **online**

[Nachhaltigkeitsmanagement und -bericht in der Praxis](#)

26.05. – 28.05.2020, **online**

[Einstieg in das Asset Management nach ISO 55000 ff.](#)

26.05. – 27.05.2020, **online**

Vorläufig geplant als Präsenztermine – abhängig vom Stand der behördlichen Vorgaben und Empfehlungen ggf. Umstellung auf Webinar-Format:

[Klimamanagement-Beauftragter: Von Carbon Footprint bis Klimaneutralität](#)

28.05. – 29.05.2020, Berlin

[Energiebeauftragter / Energieauditor nach ISO 50001 \(GUTcert\)](#)

08.06. – 12.06.2020, Dortmund

[Umweltbeauftragter/-auditor nach ISO 14001:2015 \(GUTcert\)](#)

08.06. – 12.06.2020, Berlin

[Kennzahlenbasiertes Energiecontrolling und Wirtschaftlichkeitsanalyse von Effizienzmaßnahmen](#)

11.06.2020, Berlin

Weitere Veranstaltungstermine der GUTcert Akademie finden Sie auf unserer [Homepage](#).

GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH Umweltgutachter
Eichenstraße 3 b
12435 Berlin

Tel.: +49 30 2332021 - 0
Fax: +49 30 2332021 - 39
E-Mail: info@gut-cert.de
www.gut-cert.de

Der Infobrief ist urheberrechtlich geschützt. Er dient der allgemeinen Information. Für die Angaben in diesem Infobrief werden keine Gewähr und Haftung übernommen. Sollten Sie diesen Newsletter irrtümlich erhalten haben, bitten wir um Entschuldigung. Klicken Sie bitte [hier](#), dann wird Ihre Mailadresse sofort aus dem Verteiler gelöscht.